

5. 7. 2009 (4. Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Lukas 6, 36-42:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.

Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

In der Schule stand ein Coca-Cola-Automat. Eine tolle Einrichtung, besonders wenn man weiß, wie man auch ohne einen Cent zu bezahlen, eine Flasche bekommen kann. Das ging so: Die drei befreundeten Schüler kamen etwas flott die Treppe herunter. Einer von ihnen stolperte ganz zufällig und fiel krachend gegen den Automaten und ganz zufällig gab dieser eine Colaflasche frei. „Hoppla!“ sagte der zweite „prompte Bedienung!“ „Probieren geht über studieren“ sagt der dritte und trat dem Automaten noch einmal kräftig in den Bauch und schon hatte er eine zweite Flasche in der Hand. Das Patent funktionierte glänzend.

Eines Tages – es war nach der 5. Stunde und es war brütend heiß – wollte einer von den Dreien nach seiner aufbewahrten Flasche greifen, aber sie war weg. „Schweinerei! Hier klaut einer! Das ist doch das Letzte!“ Schnell hatten die Drei Einen im Verdacht. Sie gingen hin zu ihm, öffneten ohne Worte seinen Rucksack und siehe da: sie fanden die geklaute Colaflasche. „Der Fall ist sonnenklar. Hier hilft kein Abstreiten. Dieser Strolch ist für uns erledigt. Klauen, so etwas gibt’s bei uns nicht!“

Liebe Gemeinde, was für eine dumme Geschichte!

Klar, da kann man nur mit dem Kopf schütteln. Wie kann man so blöd sein, dass man einen anderen Schüler des Diebstahls anklagt, wobei man selber gerade geklaut hat?

Wie geht das? Was ist das für ein Unrechtsbewusstsein?

Liebe Gemeinde, genau so geht es! Genau so fehlgeleitet ist oft unser Unrechtsbewusstsein.

Und die Bibel hält uns heute Morgen mal wieder einen Spiegel vor.

Halten wir es aus, dort hineinzuschauen?

Oder schauen wir schnell weg nach dem Motto, „ich lasse mir nichts zu Schulden kommen“?

Jesus sagt in einem Gleichnis:

Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

Liebe Gemeinde, die Bibel führt uns heute Morgen an einen ganz wunden Punkt in unserem menschlichen Leben:

Die Fehler der anderen Menschen erscheinen uns riesengroß.

Darum müssen wir sie auch ansprechen und verurteilen, denn „so geht das ja schließlich nicht!“

Aber die eigenen Fehler reden wir oft klein oder wir leugnen sie sogar.

Das ist als wenn du den anderen mit einem Fernglas anschaust: da wir alles riesig groß. Da kannst du an allem rummäkeln. Dann siehst du genau, ob der andere nicht gut frisiert ist oder ob seine Schuhe nicht richtig geputzt sind. Da wird jeder Fleck auf dem Hemd riesengroß.

Und das schöne am Fernglas ist: ich kann mich selber nicht sehen. Ich kann immer nur von mir weg schauen.

Du meinst, ich kann wenigstens an mir runterschauen, und dann sehe ich auch meine Flecken auf meiner Hose oder den Dreck auf meinen Schuhen ganz groß?

Nein, das funktioniert nicht. Auf diese kurze Entfernung bekomme ich mein Fernglas nicht scharf gestellt, da kann ich nichts erkennen, alles verschwommen.

Aber ich habe noch eine viel bessere Möglichkeit. Wenn ich mich selber betrachten will, dann drehe ich mein Fernglas einfach um. Habt ihr das schon mal ausprobiert? Dann erscheint alles ganz klein, ganz weit weg. Prima, dann kann ich den Dreck auf meinen Schuhen echt nicht erkennen.

Weißt du, was Jesus zu dir sagt, wenn du so mit zweierlei Maß misst im Blick auf deine Fehler und im Blick auf die Fehler von anderen?

Jesus sagt: *Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!*

Und Luther fügte hinzu in seiner bekannten derben Art: *Die Balken in unseren eigenen Augen sind so groß, dass man Schweineträge daraus bauen könnte.*

Liebe Gemeinde, wie kommt das? Warum sehen wir jeden kleinen Fehler beim anderen, aber für die eigenen sind wir oft blind?

Ja, wir sehen nicht nur die Fehler der anderen, sondern wir brandmarken sie, wir urteilen und verurteilen.

Warum ist das so?

Kann es sein, dass wir darum so unbarmherzig die Fehler der Anderen markieren, um von unseren eigenen Fehlern abzulenken?

Ist es nicht so, dass wir unsere eigenen Fehler entweder leugnen oder klein reden, weil wir Angst davor haben bestraft zu werden?

Wenn du etwas falsch gemacht hast, erwartest du geradezu, dass es negative Folgen für dich hat, es sei denn, du schaffst es zu vertuschen oder zu verheimlichen.

Jesus bringt dieses ganze verhängnisvolle Gefüge, von Fehler machen, angeklagt, verurteilt und bestraft werden, durcheinander.

Er durchbricht diese verhängnisvolle Kette, von Fehler machen, angeklagt, verurteilt und bestraft werden, die uns Menschen so viel Unheil bringt.

Aber wie?

Liebe Gemeinde, wie kann man diese verhängnisvolle Kette, von Fehler machen, angeklagt, verurteilt und bestraft werden, durchbrechen?

Wie kommen wir da raus aus dieser tragischen Lage, dass wir die Fehler bei anderen sehen und verurteilen, die eigenen aber nicht sehen wollen?

Erinnerst du dich noch an die Worte des heutigen Evangeliums?

Jesus sagt: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

Liebe Gemeinde, genau das ist die Lösung: Barmherzigkeit ist das Lösungswort.

Barmherzig sein bedeutet ein Herz haben für den, der in Schwierigkeiten ist, der ein Problem hat, ja sogar wenn er ein Problem hat, das er selbst verursacht hat.

Barmherzig sein bedeutet dann, eben nicht drauf hauen, sondern Verständnis zeigen.

Barmherzig sein bedeutet nicht: anklagen, verurteilen und bestrafen.

Jesus sagt: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

Liebe Gemeinde, wir sitzen alle im selben Boot.

Wenn wir uns das selbst und gegenseitig zugestehen – dann brauchen wir nicht mehr hartherzig miteinander umgehen, sondern dann können wir barmherzig mit uns selbst und mit anderen sein.

Wir sitzen alle im selben Boot – in dem Boot der Fehlermacher, im Boot der Falschmacher, im Boot der Unvollkommenen, im Boot der Hilflosen, eben im Boot der Sünder.

Wir alle – die Erwachsenen und die Kinder, die Männer und die Frauen, die Armen und die Reichen, die Gemeindeglieder und die Pfarrer.

Aber wir brauchen keine Angst zu haben, die wir alle in diesem Boot sitzen. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass Gott uns bestraft für unsere Fehler.

Warum nicht?

Weil Gott uns liebt, jeden einzelnen von uns.

Weil wir ganz wertvoll sind für Gott.

So wertvoll, dass er seinen Sohn Jesus Christus um unserer Sünde willen ans Kreuz dahingegeben hat, damit wir frei werden von der Macht der Sünde.

Liebe Gemeinde, wenn du weißt, dass du geliebt und wertvoll bist, dann brauchst du keine Angst mehr haben vor deinen Fehlern.

Wenn du weißt, dass du geliebt und wertvoll bist, dann brauchst du andere nicht mehr anklagen, verurteilen oder gar bestrafen, um von deinen eigenen Fehlern abzulenken.

Wenn du weißt, dass du trotz deiner Fehler wertvoll bist, dann brauchst du andere nicht mehr abzuwerten.

Dann kannst du barmherzig sein, so wie Gott mit dir barmherzig ist.

Ist das nicht wunderbar?

Lasst uns lernen, barmherzig zu sein, mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen und lasst uns dankbar sein für Gottes Barmherzigkeit.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen